



Wintertraum Magie der stillen Tage

Geniessen Sie die Weihnachtszeit!




Stiftung
MBF



Inhaltsverzeichnis



Unternehmung Stiftung MBF

- 3 Ein herzliches Dankeschön zum Jahresende
- 4 Wir sind die Stiftung MBF
Gesichter und Geschichten
- 6 Neues Mitglied der GLTG
Florence Kaeslin, Bereich HPS
- 7 Was bleibt, ist die Erinnerung
Wir nehmen Abschied
- 8 Kurzmeldungen
- 39 Exklusives
Weihnachtsangebot 
- 40 Veranstaltungen
und Termine



Stiftung MBF Leichte Sprache

- 20 Artikel
in Leichter Sprache



Leben, Lernen und Arbeiten

- 10 «Was bedeutet eigentlich ...»
Teilhabe/Begleitung
- 12 Rorschacher Fachtagung
Wohnen & arbeiten bei der MBF
- 13 Berufsschau in der Stiftung MBF
Zukunft zum Anfassen
- 14 Selbstbestimmt verreisen
Inklusive Ferien mit Teilhabe
- 15 Gemeinsam unter dem Regen-
bogen: Gottesdienst in Stein
- 16 Geschützter Arbeitsplatz
Ein Gewinn für beide Seiten
- 17 Projekt «Café Kränzli»
Rückblick: Wie war's?
- 18 Ausflug Tierlignadenhof, Kaisten
Freizeitgruppe ist unterwegs
- 19 Wenn ich einmal reich wär ...
Umfrage in der WG Orange
- 22 Einzug in die WG Weiss
Sich rundum wohlfühlen
- 23 Vorbereiten im Atelier
Adventsausstellung
- 24 Mehr als ein Happy Day
Zu Besuch im Fernsehstudio
- 26 Wenn Engel reisen: Die Wohn-
gruppe Schlossberg auf Tour
- 28 Wald Erlebnisse: Natur erfahren,
erleben und mitgestalten
- 30 Ein Traum geht in Erfüllung
Mein eigener Song
- 31 Meine Stars und ich
Claudia und ihr Markenzeichen



Dienstleistungen und Berufliche Eingliederung

- 32 Starkes Team: Zusammenarbeit
F. Hoffmann-La Roche AG
- 34 Der Feldhof am Wochenmarkt
Bereicherung für Rheinfelden
- 35 Starkes Team: Samichlaus und
Rotarier spannen zusammen



Heilpädagogische Schule

- 36 Voneinander lernen mit Spass
UNO-Projekt HPS Fricktal



Personal und Karriere

- 37 Katharina Trüby: Teamleiterin
Wohngruppen Laufenburg
- 37 Manuela Graf:
Leiterin Finanzen
- 38 Interessante Einblicke:
Interview mit den Auszubildenden



Ein herzliches Dankeschön zum Jahresende

Liebe Partnerinnen und Partner der Stiftung MBF, liebe Angehörige und gesetzliche Vertretungen und liebe freiwillige Helferinnen und Helfer

Das Jahr neigt sich dem Ende zu – und mit ihm eine Zeit, in der wir zurückschauen, durchatmen und Danke sagen möchten. Danke für das Vertrauen, Zusammenarbeit und all die Begegnungen, die dieses Jahr geprägt haben.



V.l.n.r.: Urs Jakob, Roland Baumgartner, Zbigniew Gruchola und Nicole Füllemann McMenamin

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Partnerinnen und Partner, die uns mit Offenheit, Engagement und Verlässlichkeit begleitet haben. Wir schätzen den Austausch und die gemeinsamen Schritte, die wir im vergangenen Jahr gemacht haben.

Ebenso möchten wir unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern danken, die mit ihrem Einsatz und Herzblut kleine und grosse Momente möglich machen. Sie sind ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft – ohne Sie wäre vieles nicht denkbar.

Auch den Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen gilt unser Dank. Ihr Vertrauen, Ihre Geduld und Ihre Unterstützung sind für uns von unschätzbarem Wert.

Und während draussen vielleicht schon bald die ersten Schneeflocken fallen, hat sich auch in dieser Zeitschrift etwas getan: Kleine Wichtelspuren ziehen sich durch die Seiten – sie begleiten Sie auf Ihrem Weg durch diese Ausgabe und führen Sie schliesslich zur vorletzten Seite, wo **ein besonderes Weihnachtsangebot** auf Sie wartet!

Wir wünschen Ihnen eine ruhige, fröhliche Adventszeit, schöne Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Bleiben Sie neugierig – und **folgen Sie ruhig den Spuren.**

Im Namen der gesamten Stiftung MBF
Ihr Geschäftsleitungsteam





Wir sind die Stiftung MBF Gesichter und Geschichten

Die Stiftung MBF lebt von den Menschen, die hier arbeiten, lernen und gemeinsam den Alltag gestalten. Genau diese Menschen möchten wir in unserer Social-Media-Serie «Wir sind die Stiftung MBF – Gesichter und Geschichten» vorstellen!

In dieser Serie zeigen wir regelmässig humorvolle und wertschätzende Portraits von Mitarbeitenden, Bewohnenden sowie Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf und von Angestellten, die sechs einfache und spannende Fragen zu ihrem Alltag, ihrer Arbeit und ihren Lieblingsmomenten bei uns beantworten. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, die Vielfalt und das Miteinander in unserer Stiftung kennenzulernen.

Melanie Pfefferle
Fachstelle Kommunikation



Was machst du
in der Stiftung MBF?



«Ich bin Lehrerin an
der HPS Fricktal.»

Sandra



Welches Tier wärest
du gerne & warum?

«Eine Biene, wie sie bin ich
fleissig, ordnungsliebend und
schwirre gerne im Schulhaus
herum.»

Was würde auf einem Schild
an deiner Türe stehen?



«Mach bitte ein Foto von
meinem Schild!»
(Siehe Foto >>)



Wenn du einen Tag
Chef wärest, was
würdest du ändern?

«Essen für alle von der
Stiftung MBF beziehen!»

Was würdest du gerne
zaubern, wenn du
könntest?

«Dass jedes Kind jeden Tag
glücklich nach Hause geht, mit
dem Wissen, dass es perfekt
ist, so wie es ist.»



Welche 3 Wörter beschreiben
dich am besten?



Lachen | Spass | schnell





Welche Aufgabe
hier macht dir am
meisten Spass?



«Die
Begleitung/Betreuung/
Zusammenarbeit der
Mitarbeiter.»

Eric

Welche drei Wörter
beschreiben dich am
besten?



«Humor/Musik/
Sanfter Riese»

Welchen Gegenstand
brauchst du in der
MBF jeden Tag?



«Cutter, da ich viel Pakete,
Karton und Gebinde öffnen
muss»

Welche Superkraft
hättest du gerne für
die Arbeit?



«Die Möglichkeit die
Bedürfnisse/Wünsche von
Menschen zu lesen/verstehen.»

Was bringt dich in der
MBF immer zum
Lachen?



«Die Mitarbeitenden und
Teamkolleg:innen»

Was ist deine
Lieblingsjahreszeit?



«Frühling/Herbst. Der
Wandel der Natur zeigt
mir, dass ein Ende nur
der Beginn von etwas
Neuem ist.»



Das sind wir – die Stiftung
MBF!

Jede*r hier ist einzigartig –
genau wie unsere
Geschichten.

#WirSindMBF



Was ist dein
Lieblingssessen
aus der MBF-
Küche?



«Lasagne.»

Bernadette

Mit wem würdest du
gerne mal einen Tag
den Job tauschen?



«Mit jemandem aus
der Wäscherei»

Welche Aufgabe
macht dir am meisten
Spas?



«Etiketten kleben
für Sonnenbrillen»

Was bringt dich in der
MBF immer zum Lachen?

«Spässe machen
in der Wohngruppe.»



Was darf in deiner
MBF-Pause nicht
fehlen?



«Kaffee»

Was ist deine
Lieblingsjahreszeit?



«Sommer»



Das sind wir – die Stiftung
MBF!

Jede*r hier ist einzigartig –
genau wie unsere
Geschichten.

#WirSindMBF



Neues Mitglied der GLTG

Florence Kaeslin, Bereich HPS



Florence Kaeslin

Neben ihrer praktischen Erfahrung verfügt sie über fundierte Weiterbildungen, unter anderem ein Diplom in Sozialer Arbeit (FH) sowie einen Master of Advanced Studies im betriebswirtschaftlichen Management von Nonprofit-Organisationen an der FHNW. Ergänzend hat sie sich in den Bereichen Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement spezialisiert.

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung der Stiftung MBF sind überzeugt, mit Frau Kaeslin eine hochqualifizierte Persönlichkeit für die Leitung des Bereichs HPS Fricktal gefunden zu haben. Mit ihrer Fachkompetenz und Erfahrung ergänzt sie das Geschäftsleitungsteam sowie das Team der HPS Fricktal ideal.

Wir wünschen Florence Kaeslin bei der Übernahme dieser vielfältigen Aufgaben viel Erfolg, Erfüllung und gutes Gelingen.

Lesen Sie mehr über Florence Kaeslin
in unserer Sommerausgabe 2026!

Urs Jakob, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der HPS Fricktal, wird zum Ende des Schuljahres 2025/26, also im Juli 2026, in den wohlverdienten Ruhestand treten. Wir freuen uns, bekannt geben zu dürfen, dass der Stiftungsrat nach einem sorgfältigen Evaluationsprozess Frau Florence Kaeslin ab dem 1. Mai 2026 als Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiterin HPS Fricktal berufen hat.

Frau Kaeslin bringt eine langjährige und vielfältige Erfahrung im sozialen und gemeinnützigen Bereich mit. Sie war in verschiedenen Organisationen tätig, darunter die Sonnenhof Arlesheim AG sowie der Verein für Sozialpsychiatrie Baselland und hat verantwortungsvolle Positionen wie Sozialpädagogin, Heimleiterin und Geschäftsleiterin bekleidet.



Stiftungsratspräsident und
Geschäftsleitung



Was bleibt, ist die Erinnerung Wir nehmen Abschied



Am 10. Oktober 2025 hat uns Ursula Hochuli Freund, nach langem Kampf gegen eine heimtückische Krankheit viel zu früh verlassen. Wir trauern um eine aussergewöhnliche Persönlichkeit und um eine geschätzte Kollegin. Seit 2023 war sie Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung MBF und verantwortlich für das Ressort Agogik. Ursula war eine empathische, überlegte und fachlich äusserst kompetente Fachperson. Mit Engagement und Weitsicht setzte sie sich für Qualität und Innovation in der sozialpädagogischen Praxis ein.

Die Zusammenarbeit mit ihr war geprägt von hoher Professionalität, kritischer Reflexion und gegenseitigem Respekt. Im laufenden Projekt «Neue Begleitphilosophie» brachte sie viele wertvolle Impulse ein – ihre Gedanken und ihr Wirken werden uns weiterhin begleiten und inspirieren. Die Stiftung MBF lag ihr am Herzen; mit Klarheit und Überzeugung vertrat sie stets die Perspektive der Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Traurig bleiben wir zurück und fragen uns: Warum wurde Ursula so kurz nach ihrer Pensionierung aus ihrem reichen, bewegten Leben gerufen? Warum blieb ihr die Zeit verwehrt, nach einem erfüllten Berufsleben die Familie und ihre Enkelkinder zu geniessen? Antworten finden wir keine. Wir sind dankbar für die Zeit, in der wir mit Ursula zusammenarbeiten durften. Sie hinterlässt eine grosse Lücke und wir werden sie sehr vermissen.

Was bleibt, ist die Erinnerung an einen Menschen, der mit Herz, Humor und Tatkraft das Leben vieler bereichert hat.

Ihrer Familie gilt unsere herzliche Anteilnahme.

In stiller Trauer, Stiftung MBF Stiftungsrat, Vereinsvorstand und Geschäftsleitung

Social Media in der Stiftung MBF

Auf Instagram und Facebook informieren wir regelmässig über Anlässe und Events. Nehmen Sie an unserem spannenden und abwechslungsreichen Alltag teil und werden Sie ein Teil unserer Community.



Stiftung MBF | Stein |
Facebook



Stiftung MBF (@stiftung_mbf) |
Instagram-Fotos und -Videos



Mach unser Team komplett

Wir suchen Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Bereichen und würden uns freuen, dich kennenzulernen!

Schau doch mal rein unter:
Offene Stellen Stiftung MBF
(www.stiftung-mbf.ch)

Offene Stellen | Stiftung MBF



Kurzmeldungen

Projekt «Begleitphilosophie»

Seit Februar 2025 arbeitet eine bereichsübergreifende Projektgruppe der Stiftung MBF – begleitet durch die FHNW – am Thema «ambulante Begleitung». Im Fokus stehen die Leitlinien:

- von Fürsorge zu Teilhabe
- von unterstützend zu ermöglichend
- von stationär zu assistiert

Die Werte Selbstbestimmung und Teilhabe der UN-BRK bilden die Grundlage. Seit Oktober 2025 besuchen alle Mitarbeitenden mit Betreuungsfunktion Workshops; die Ergebnisse fließen ab Januar 2026 in die neuen agogischen Grundsätze ein.

Wir halten Sie über dieses spannende Projekt auf dem Laufenden!



Unterstützung lokaler Vielfalt: Nisthilfen von STEIN MADE

In unserer Schreinerwerkstatt fertigen Menschen mit Unterstützungsbedarf hochwertige Nisthilfen – fixfertig oder als Bausatz zum Selberbauen.



Weitere Informationen
finden Sie hier

Ihre Spende zählt!

Möchten auch Sie Menschen mit Unterstützungsbedarf eine Weihnachtsfreude bereiten? Mit dieser Ausgabe erhalten Sie den Einzahlungsschein für eine Spende. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Anlass für pensionierte Angestellte

Wer sich nach Austritt aus dem Arbeitsleben in der Stiftung MBF bei Vereinigung der pensionierten Angestellten anmeldet, wird automatisch zum jährlichen Austausch bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Bei den Treffen ist jeweils eine Delegation der Geschäftsleitung anwesend und die ehemaligen Angestellten erfahren so Aktuelles aus der Stiftung MBF.

Wichtel-Aktion



Unser Wichtel hat sich nicht nur in dieser Ausgabe versteckt...

Verfolgen Sie unsere Wichtel-Aktion auch auf Social Media!





Samichlaus-Sujet-Wettbewerb

Um neue Sujets für unsere beliebten Samichlaus-Säckli zu finden, schrieben wir intern einen Wettbewerb aus!

Ziel: Wir wollten mehrere Sujets für das Chlaussäckli finden. Die bisherigen Sujets werden beibehalten und die neuen ergänzend dazu nach und nach eingeführt.

Teilnehmende und Künstler:innen waren Menschen mit Unterstützungsbedarf in der Stiftung MBF.



Anlass für die freiwilligen Helfer*innen

Am 21. Oktober 2025 fand das jährliche Treffen mit unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern statt. Bei einem feinen Apéro riche in gemütlicher Atmosphäre fand ein interessanter Austausch zum Dank und als Zeichen der Wertschätzung für die geleisteten Einsätze statt. Ein grosses DANKE für eure Unterstützung!

Stilvoll schenken. Sozial wirksam. Persönlich gebrandet.

Individuelle Produkte mit Wirkung

Unsere Werkstätten ermöglichen es, unsere beliebten STEIN MADE-Artikel – und auch Produkte aus Ihrem Sortiment – mit Logo, Text oder Designelementen zu veredeln. So entstehen einzigartige Markenbotschafter: nützlich, hochwertig, nachhaltig.

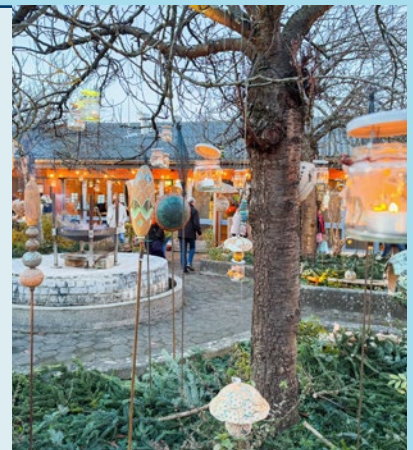
Gutes Branding, gutes Tun

Jede Lasergravur und jeder Kauf bei uns fördert Menschen mit Unterstützungsbedarf – echte Handarbeit, echtes Herz. Sie schenken doppelt: Freude und Perspektive.



Rückblick Adventsausstellung

Am 21. und 22. November 2025 feierten wir die Vorweihnachtszeit mit unserer traditionellen Adventsausstellung in Stein. Die verschiedenen Düfte und Angebote lockten viele Besuchende an. Wir danken herzlich für Ihren Besuch und freuen uns auf ein Wiedersehen im 2026!



Weihnachtsverkauf Laden HPS Fricktal

Auch in diesem Jahr organisieren die Werkstufen-Schülerinnen und -Schüler der HPS Fricktal wieder einen kleinen Weihnachtsverkauf im Ladenlokal «aglio e olio» in Rheinfelden. Angeboten werden handgefertigte Produkte, die im Werk- und Handarbeitsunterricht entstanden sind. Über einen Besuch von Gross und Klein würden wir uns sehr freuen.

Samstag, 13. Dezember 2025
10.00 bis 16.00 Uhr
 Ladenlokal aglio e olio
 Geissgasse 9, Rheinfelden





«Was bedeutet eigentlich ...»

In unserem Alltag begegnen wir immer wieder Begriffen, die für manche ganz selbstverständlich sind – für andere jedoch ein kleines Rätsel bleiben. In dieser Rubrik möchten wir Begriffe aus dem Alltag in der Stiftung MBF näher beleuchten. Dabei schauen wir, was dieser Begriff für unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden mit Unterstützungsbedarf bedeutet und was ihnen dabei wichtig ist.

Denn: Wenn wir Dinge besser verstehen, können wir einander besser begegnen – und das macht unseren Alltag für alle ein Stück einfacher und transparenter.

«Teilhabe»

Teilhabe bedeutet: dabei sein, mitmachen, dazugehören. Ob im Dorf, im Verein oder bei der Arbeit – Teilhabe ist ein Menschenrecht. Und wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, aktiv am Leben teilzunehmen.

Roland John

«Für mich heisst das mitregieren und mitbestimmen können in der MBF. Aber auch in der Gemeinde an Abstimmungen teilnehmen.»



Patrick Frei

«Ich möchte in meiner Freizeit Kurse besuchen und aktiv sein, wie alle anderen.»

Hans Uehlinger

«Teilhabe heisst für mich Ausflüge im Fricktal und im Baselbiet zu unternehmen.»

Bernadette Zurfluh

«Ich will dabei sein, zum Beispiel an Konzerte gehen können oder live ein Skirennen anschauen.»



Alfons Freivogel

«Früher war ich viel wandern. Da war mir wichtig, dass ich gut in die ÖV einsteigen konnte.»



Silvia Wirz

«Für mich bedeutet Teilhabe, dass ich mich mit anderen treffen kann und Kontakt habe. Ich will Kursangebote besuchen können und am Singkreis teilnehmen.»



«Begleitung»

Begleitung bedeutet: Wir gehen gemeinsam ein Stück des Weges. Du entscheidest, wohin es geht – und wir sind da, um dich zu unterstützen. Begleitung ist respektvoll, unterstützend und orientiert sich an deinen Zielen und Möglichkeiten.

In der Agogik setzen wir bewusst auf **Begleitung**, weil wir Menschen in ihrer Selbstbestimmung stärken wollen – nicht für sie entscheiden, sondern mit ihnen.



Hans Uehlinger

«In der Begleitung ist mir wichtig, dass ich sagen kann, was mich beschäftigt, dass sich Betreuer Zeit dafür nehmen. Und dass sie gut zu meinen Mitbewohnern schauen, auch wenn sie sich nicht mitteilen können.»

Patrick Frei

«... dass eine Ansprechperson auf der Wohngruppe für mich da ist, wenn ich Unterstützung oder Hilfe brauche. Ich kann mich melden und selbst sagen, wann ich Hilfe möchte.»



Nelly Portmann und Monika Obrist

«Uns ist wichtig, dass die Betreuungspersonen Zeit für uns haben und wir regelmässig unsere Bezugspersonengespräche haben.»



Alfons Freivogel

«Dass Betreuer mir helfen und dass Menschen, die man unterwegs trifft, normal mit mir umgehen und reden.»

Bernadette Zurfluh

«Ich wünsche mir gute Unterstützung im Atelier, dass ich spannende Arbeiten habe, wie zum Beispiel aktuell Kleiderbügel, oder dass ich zum Töpfern gehen kann. Im Wohnen ist für mich gute Begleitung, wenn die Bezugsperson Zeit für mich hat, um meine Ferienwünsche und Freizeitangebote mit mir zu besprechen und zu planen.»

Silvia Wirz

«Begleitung heisst für mich, dass ich im Alltag Hilfe bekomme, wenn ich es nicht mehr alleine schaffe. Dass man mir zuhört und meine Meinung sich zu Herzen nimmt»



Astrid Eckert
Leiterin Wohnen 1 und Ateliers



Rorschacher Fachtagung Wohnen & arbeiten bei der MBF



hinten v.l.n.r.: Benno Wechsler, Stefan Berger, Jenni Juen
vorne v.l.n.r.: Eric Hemmelmeyer, Bernadette Bauer, Marin Weiss,
Monika Rüegg, Thomas Friedli, Jenny John, Irene Pignataro,
Ljindita Redjepi, Christine Zaugg

Am 29. August 2025 haben der Mitarbeitendenrat und der Bewohnendenrat an der Rorschacher Fachtagung von «Mensch zuerst» teilgenommen. Das Thema der diesjährigen Fachtagung lautete «Mitbestimmung / Inklusion».

Am Morgen durften wir drei spannende Vorträge hören: Zum einen berichtete eine Person von ihrem Leben mit Assistenz, zum anderen stellte die Firma Würth ihr Konzept zu Arbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigung vor. Ausserdem wurden uns die Grundlagen von Mitbestimmung und Inklusion nähergebracht – und was alles dazugehört. Zwischendurch wurde das Programm durch eine Improtheater-Übung aufgelockert.

Nach einer ausgiebigen Mittagspause, in der wir die Sonne am See genossen und über das Gehörte sprachen, ging es am Nachmittag mit Workshops weiter. Alle Teilnehmenden nahmen an Workshops teil, welche die Themen des Vormittags vertieft behandelten.

Nach einem sehr spannenden und informativen Tag machten wir uns wieder auf den Weg zurück nach Stein.

Rückmeldungen zur Fachtagung von «Mensch zuerst»

Eric: Ich fand die Fachtagung sehr informativ und interessant. Es hat ein wenig gedauert, all die Informationen und Eindrücke zu verarbeiten, aber ich hatte grossen Spass und kann die Veranstaltung nur weiterempfehlen.

Martin: Rorschach hat mir sehr gefallen. Besonders beeindruckt hat mich der Vortrag von Katja, die mit persönlicher Assistenz lebt. Das hat mich berührt, weil auch ich meinen Alltag mit körperlichen Einschränkungen bewältigen muss. Ich finde solche Veranstaltungen sehr spannend und wünsche mir mehr davon.

Ljindita: Mir hat das Theater am besten gefallen.

Monika: Ich fand den Tag sehr interessant. Am meisten hat mir das Improtheater gefallen.

Bernadette: Mir hat der ganze Tag sehr gut gefallen – es war spannend und abwechslungsreich.

Thomas: Das war für mich keine richtige Fachtagung, sondern eher Werbung für die Firma Würth – wie toll das Arbeitsklima dort für Menschen mit Beeinträchtigung sei.

Irene: Mir hat die Fachtagung sehr gut gefallen. Es waren grossartige Eindrücke.

Christine: Ich war zum ersten Mal dabei und es hat mir sehr gut gefallen. Die Mischung aus Vorträgen, Spielen und Theater war abwechslungsreich. Es war eine gute Weiterbildung.

Jenny John: Ich war erstaunt, dass es die UNO-BRK schon seit 11 Jahren gibt – und dass wir sie in der Stiftung MBF schon seit ein paar Jahren kennen.

Stefan: Es war gut und interessant.

Benno: Ich fand es vielseitig und spannend. Es hatte sehr viele Leute, sodass ein konkreter Austausch leider etwas zu kurz kam.

Jenni Juen: Mir hat es sehr gut gefallen. Besonders interessiert hat mich das Thema «Wohnen mit Assistenz».

Roxana Heuberger
Betreuerin Wohngruppe Weiss





Berufsschau in der Stiftung MBF Zukunft zum Anfassen

Am Donnerstag, 25. September 2025, öffnete die Stiftung MBF in Stein ihre Türen zur Berufsschau «Zukunft zum Anfassen». Eingeladen waren alle Jugendlichen sowie deren Eltern, die sich mit der Unterstützung der IV-Stellen über Ausbildungsmöglichkeiten im kommenden Schuljahr informieren wollten.

Im Zentrum der Veranstaltung standen die praktische Ausbildung (PrA) sowie das eidgenössische Berufsattest (EBA). Interessierte Besucherinnen und Besucher hatten die Gelegenheit, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen, die Werkstätten der Stiftung MBF zu besichtigen und sich direkt mit Ausbilder*innen, Lernenden und Fachpersonen auszutauschen. Zusätzlich stand Frau Brigitte Steinhoff von der Berufsschule Scala als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl wurde ebenfalls gesorgt. Am Verpflegungsstand wurden kleine Snacks und Erfrischungen angeboten.

Das Team, das an der Berufsschau teilgenommen hat, blickt auf eine rundum positive Erfahrung



Lena Kobler, ehemalige PrA-Lernende der Schreinerei berichtet von ihren Erfahrungen während der Ausbildung



Interessierte informieren sich an den Infowänden

zurück. Es konnten zahlreiche anregende und angenehme Gespräche mit Jugendlichen sowie deren Eltern geführt werden.

Die Besucherinnen und Besucher zeigten grosses Interesse an den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten und nutzten die Gelegenheit, einen Einblick in die unterschiedlichen Werkstätten zu erhalten. Dabei entstanden viele bedeutungsvolle Gespräche, in denen die Jugendlichen ihre Fragen stellen und wertvolle Informationen über Ausbildungswege, Tätigkeitsfelder und Zukunftsperspektiven erhalten konnten.

Das Team freute sich über das rege Interesse, die Offenheit der Teilnehmenden und die wertvolle Gelegenheit, das eigene Berufsbildungsangebot einem breiteren Publikum näherzubringen.

Aneliya Köck
Jobcoach





Selbstbestimmt verreisen

Inklusive Ferien mit Teilhabe

Auf dieser von der Sonne verwöhnten griechischen Insel in der Ägäis, im Oceanis Parkhotel in Ixia, verbrachten vier Bewohnerinnen und sieben Bewohner der Wohngruppe Frick, der Wohngruppe zur Quelle und des teilbetreuten Wohnens Rheinfelden und Möhlin vom 23. Juni bis zum 28. Juni 2025 eine Woche Ferien, betreut von Ildiko Schaller, Teamleiterin, Ludmila Paulova, Betreuerin, und mir.

Gerne möchte ich von diesen Ferien auf Rhodos berichten und den Aufenthalt aus der Sicht von Selbstbestimmung, Teilhabe und Inklusion betrachten.

Selbstbestimmung

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind von Anfang an in den Prozess der Planung eingebunden. Sie entscheiden miteinander, wohin die Reise geht. Sie entscheiden miteinander, wann die Ferien stattfinden sollen.

Auch die Art der Ferien wird von den Teilnehmenden gewählt: Badeferien im Hotel am Meer. Die Art der Verpflegung wird gewählt: ein all inclusive Angebot.

Das Hotel wird von den Teilnehmenden aus einer Auswahl ausgesucht.

Der Tagesablauf vor Ort wird von den Teilnehmenden frei gewählt, ist grob strukturiert durch die Öffnungszeiten des Restaurants für die Hauptmahlzeiten.

Am reichhaltigen Buffet können sich alle dreimal am Tag selbst bedienen und selbstbestimmt wählen, was sie essen wollen.

Die Teilnehmenden können selbstständig Informationen an der Rezeption einholen.

Die Teilnahme an Ausflügen wird selbstbestimmt von den Teilnehmenden gewählt (ein Strand am Meer in der Nähe des Hotels, die Stadt Rhodos und der Hafen, ein Bootsausflug).

Teilhabe

Ein Bewohner arbeitet aktiv bei der Planung der Ferien mit. Er geht ins Reisebüro und holt sich Informationen zum Reiseziel, zu den Flügen und zu den Hotels. Täglich sind die Teilnehmenden unter all den anderen Gästen am Pool anzutreffen. Sie schwimmen, liegen auf den Liegestühlen, genießen die Sonne, unterhalten sich oder spielen zusammen Yatzy und Uno.

Die Teilnahme an allen Ausflügen ist möglich.

Die musikalischen Animationen im Hotel am Abend bringen alle Gäste zusammen und bewegen sie dazu, mitzumachen, mitzusingen und mitzutanzten. Eine Teilnahme ist allen ermöglicht.

Inklusion

Im Hotel nutzen alle Gäste dieselbe Infrastruktur, erhalten dieselben Dienstleistungen und dieselbe Aufmerksamkeit.

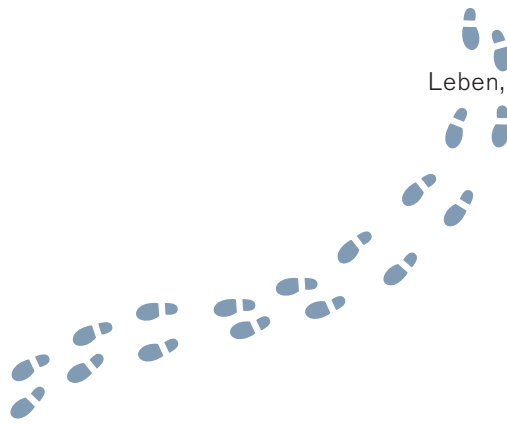


Bewohnende Wohngruppe Frick, Wohngruppe zur Quelle und teilbetreutes Wohnen



Wunderschöner Pool für eine Erfrischung



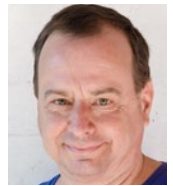


Die Teilnehmenden verbringen ihre Ferien wie alle anderen Gäste

Sie verbringen ihre Zeit am Pool und sie verbringen ihre Zeit am Meer. Sie unternehmen Ausflüge in die Stadt Rhodos und können Einkäufe tätigen, etwas trinken gehen und die Altstadt und den Hafen besichtigen. Sie unternehmen einen Bootsausflug. Sie ziehen sich zurück und genießen die Ruhe. Sie nehmen an den abendlichen Animationen teil, singen und tanzen mit auf der Bühne. Sie können sich im Sinne der Gleichheit als Gäste unter all den anderen Gästen erleben.

Es war eine unvergessliche Woche für alle. Alle kehrten mit vielen schönen Eindrücken zurück.

Daniel Müller
Betreuer Wohngruppe Frick und
Teilbetreutes Wohnen Eiken



Gemeinsam unter dem Regenbogen: Gottesdienst in Stein



«Gemeinsam unter dem Regenbogen»

Am 24. August 2025 feierten der Seelsorgeverband Eiken-Stein und die Reformierte Kirche Mittleres Fricktal gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst, der zusammen mit Menschen mit Unterstützungsbedarf in den Räumlichkeiten der Stiftung MBF unter dem Motto «Gemeinsam unter dem Regenbogen» vorbereitet wurde.

Den Gottesdienst leiteten Mike Koch, Berthold Kessler und Isabelle Deschler. Letztere war auch

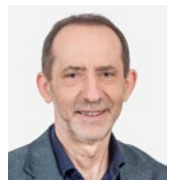
Termin vormerken!

Der nächste Gottesdienst mit Bewohnerinnen und Bewohnern der Stiftung MBF ist am 15. März 2026 geplant und alle sind herzlich willkommen.

Teil des Querflötentrios, das zusammen mit Verena Kessler und der Organistin Patricia Ebner den musikalischen Rahmen gestaltete. So erhielt die Feier durch die Fachstellenleiterin für Pastoral bei Menschen mit Unterstützungsbedarf eine besondere klangliche Note.

Nach dem farbenfrohen und fröhlichen Gottesdienst, an welchem auch Bewohnende der Stiftung MBF teilnahmen, wurde ein Apéro serviert. In den vielen Begegnungen danach war deutlich zu spüren, wie sehr der Gottesdienst nachwirkte.

Zbigniew Gruchola
Leiter Wohnen – Ateliers





Geschützter Arbeitsplatz

Ein Gewinn für beide Seiten



Daniel Hofer beim Befüllen der Transportkisten und ...



... beim Bekleben der Produktverpackung

Ein geregelter Tagesablauf, sinnvolle Aufgaben, soziale Kontakte und echte Wertschätzung. All das bietet ein geschützter Arbeitsplatz. Eine Chance für Menschen, für die eine Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt aus gesundheitlichen oder persönlichen Gründen nicht mehr möglich ist.

So auch für Daniel. Er durfte vor einiger Zeit zwei Wochen an einem geschützten Arbeitsbereich schnuppern. «Am Anfang war ich etwas nervös», erzählt er. «Ich wusste nicht, ob ich das schaffe oder ob ich hier richtig bin. Gleichzeitig war ich sehr motiviert, nach über zehn Jahren endlich wieder arbeiten zu dürfen.»

Der Einstieg ist unkompliziert. Nach einem Kennenlerngespräch wurde gemeinsam überlegt, welche Tätigkeiten zu Daniel passen und ihm Freude bereiten könnten. Dabei wurde grossen Wert daraufgelegt, seine individuellen Fähigkeiten zu berücksichtigen. Bei einem Rundgang durch die verschiedenen Bereiche war für ihn schnell klar: «Ich möchte gerne in der Verpackung schnuppern.»

Wichtig ist, dass jede Person Aufgaben erhält, die zu ihr passen. Es geht nicht nur um Leistung, sondern um Freude, Struktur und persönliche Erfolgserlebnisse.

Struktur, Sicherheit und Gemeinschaft

Der geregelte Tagesablauf war für Daniel besonders hilfreich. Diese Struktur gibt Halt. Etwas, das vielen Menschen nach längeren Unterbrüchen im

Arbeitsleben oft fehlt. Auch der soziale Aspekt spielt eine grosse Rolle. In den Pausen lernt man sich noch besser kennen, es wird geplaudert und gelacht.

«Ich habe mich von Anfang an willkommen gefühlt», sagt Daniel. «Alle waren sehr freundlich und halfen mir, wenn ich nicht weiterwusste.»

Wertschätzung und Selbstvertrauen

Im Mittelpunkt steht die individuelle Förderung. Die Mitarbeitenden erleben Wertschätzung und erkennen, dass ihr Beitrag zählt.

Für Daniel war das besonders wichtig: **«Hier habe ich wieder gelernt, stolz auf das zu sein, was ich kann.»**

Ein Gewinn für beide Seiten

Auch für uns sind Schnupperraufenthalte bereichernd. Sie ermöglichen, neue Mitarbeitende kennenzulernen und gemeinsam herauszufinden, welche Aufgaben am besten passen. Ohne komplizierte Formalitäten oder hohen Druck.

Das Beispiel von Daniel zeigt, wie viel ein solcher Aufenthalt bewirken kann. Er eröffnet neue berufliche Perspektiven, stärkt das Selbstvertrauen und das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Am Ende seiner Schnupperzeit zieht Daniel ein klares Fazit:

«Ich gehe jeden Tag mit einem guten Gefühl nach Hause. Hier werde ich so angenommen, wie ich bin.»

Seit Mitte September 2025 gehört Daniel fest zum Team der Verpackung 2. Wir freuen uns sehr, dass er dieses Team bereichert.

Andrea Stocker
Kontaktstelle für Menschen
mit Unterstützungsbedarf





Projekt «Café Kränzli»

Rückblick: Wie war's?



Gemütliches Beisammensein

Im Juli dieses Jahres war es so weit: Das Projekt «Café Kränzli» war an drei Tagen im Juli für alle Personen offen. Hier ein Einblick:

Wie schon in den letzten Ausgaben des «MBF Aktuell» berichtet, gab es das «Café Kränzli» Projekt bisher intern. Menschen, die in den Ateliers arbeiten, bewirteten gemeinsam mit Angestellten und freiwilligen Helfenden die Mitarbeitenden und Angestellten der Stiftung MBF.

Für 2025 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, das Projekt einem breiteren Publikum zu öffnen. Bis dahin hatten wir viel zu tun: Menükarten planen, Preise vergleichen und Einkäufe koordinieren, Arbeitsabläufe ausprobieren und einüben, freiwillige Helfende einarbeiten und noch vieles mehr.

Am 3. Juli war es dann so weit!

Wir als Kränzli-Team freuten uns riesig, dass an drei Tagen im Juli alle Plätze im Café besetzt waren.

Es kamen Nachbarn, Angehörige, Bewohnende und Mitarbeitende der Stiftung MBF sowie Angestellte, der Stiftungsrat, einfach nette und interessierte Menschen, um bei uns Waffeln und Getränke zu geniessen und unsere Arbeit zu unterstützen.

Wir haben uns unglaublich darüber gefreut. Die Arbeit, die Begegnungen und der Austausch hat uns an diesen Tagen sehr beeindruckt!

Als Team von Menschen mit Einschränkungen und ihren Unterstützenden ist uns in dieser Zeit sehr bewusst geworden, wie viel Arbeit in einem Gastronomiebetrieb steckt. Ohne Unterstützung aus verschiedensten Bereichen hätten wir es nicht geschafft.

Darum ein herzliches **DANKE** an all unsere Unterstützenden: Küche, Hausdienst, Gebäudemanagement, Geschäftsleitung, Hauswartdienst, Finanzteam, Instandhaltung, Kommunikationsteam, Rotary Club, freiwillige Helfende, Teamkolleg*innen und unsere absoluten Stammkunden der Tagesstruktur Senior*innen der Stiftung MBF.

Es macht uns stolz, dass wir unser Projektziel 2025 erreicht haben und das Café Kränzli 2025 ein lebendiger Begegnungsort für verschiedenste Menschen im Juli war.

Derzeit planen wir, wie das Projekt «Café Kränzli» im Jahr 2026 weitergeführt werden kann – inspiriert von den schönen Erfahrungen und Begegnungen in diesem Jahr.

Anita Knoop
Teamleiterin Ateliers 30–32





Ausflug Tierlignadenhof, Kaisten Freizeitgruppe ist unterwegs

Im Tierlignadenhof finden verwaiste und hilflose Tiere ein Zuhause, Schutz und Liebe.

Am Samstag, 13. September 2025 durften wir – Andrea Mühlbauer und Sara Cipolla, Mitarbeiterinnen der Wäscherei, mit der Freizeitgruppe der Stiftung MBF den Tierlignadenhof besuchen.

Bei ständig wechselndem Wetter trafen sich 15 Personen in Kaisten am Tierlignadenhof ein.

Wir sahen dort viele Tiere und durften diese auch anfassen und streicheln. Unter fachkundiger Führung durch das Personal des Gnadenhofs wur-

de uns viel erklärt und erzählt. Wir sahen Ponys, Schildkröten, Katzen, Schweine, Meerschweinchen, einen Bernhardiner und sogar ein Wildschwein.

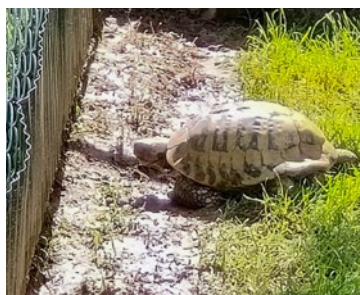
Nach der Führung gab es noch Kaffee und Kuchen und andere Getränke. Es hat allen gut gefallen und es war wieder ein schöner und interessanter Nachmittag.

Herzlichen Dank an das Team vom Gnadenhof und dem Team Freizeitgruppe für das Organisieren.



Mithilfe in der Arbeitsgruppe «Freizeit»

Die Freizeitgruppe organisiert monatlich Ausflüge für Menschen mit Unterstützungsbedarf der Stiftung MBF. Als freiwillig Helfende/r unterstützen Sie beispielsweise bei Bastelprojekten, gehen mit zum Minigolf spielen, backen Kuchen für den Lottonachmittag, etc.



Die Waisen des Tierlignadenhofs

Andrea Mühlbauer
Mitarbeiterin Wäscherei



Sara Cipolla
Mitarbeiterin Wäscherei





Wenn ich einmal reich wär ...

Umfrage in der WG Orange

Was würden unsere Bewohnerinnen und Bewohner tun, wenn sie plötzlich im Lotto gewinnen würden?

Wir haben nachgefragt – hier sind ihre charmanten und ehrlichen Antworten:



Monika Obrist (76 J.)

«Etwas vom FC Bayern und FC Basel kaufen!»



Zwei Herzen, zwei Vereine – Leidenschaft kennt keinen Preis!

Hans-Peter Ebner (59 J.)

«Ein Haus kaufen.»



Sicherheit und ein eigenes Reich – ganz bodenständig!



Rosa Winter (80 J.)

«Chrömlü chaufe.»



Einfach süss! Manchmal sind es die kleinen Freuden des Lebens.

Nelly Portmann (73 J.)

«Öppis chaufe.»



Hauptsache was Schönes – mit Geld in der Hand ist alles möglich!



Loredana Falso (65 J.)

«Ich wörd miner Tochter Gäld schänke.»



Familie geht vor – grosszügig und liebevoll.

Pia Treier (64 J.)

«Vellecht e CD chaufe.»



Musik für die Seele – ein stiller Luxus.



Fazit

Ob gross oder klein, verrückt oder vernünftig – reich zu sein bedeutet für jede*n etwas anderes. Aber vor allem: Wünsche haben kein Alter!

Claudia Jaeck
Betreuerin Wohngruppe
Orange





Liebe Leser

Wir freuen uns, dass Sie das MBF Aktuell lesen.

Diese Seiten sind in Leichter Sprache.

Leichte Sprache hat viele Regeln.

Zum Beispiel:

Kurze Sätze und eine grosse Schrift.

Leichte Sprache können viele Menschen besser verstehen.

Wir finden die Leichte Sprache wichtig.



Neu in der Geschäfts-leitung

Urs Jakob, Chef von der HPS Fricktal geht im Sommer 2026 in Rente.

Ab 1. Mai 2026 ist Frau Florence Kaeslin neue Chefin von der HPS Fricktal und Mitglied der Geschäfts-leitung.

Die Stiftung MBF freut sich auf die Zusammen-arbeit und wünscht Frau Kaeslin viel Erfolg.



Lernen und Spass haben

Seit Sommer 2025 spielen die Be-wohner von der Wohn-gruppe Rot und die Schüler von der HPS Fricktal zusammen UNO.

UNO ist ein Karten-spiel.

Alle haben Spass und lachen zu-sammen.

Alle helfen sich.

Die Kinder lernen zum Beispiel:

- ruhig sein
- verlieren ist **nicht** schlimm



Wett·bewerb Samichlaus



Wir suchen ein neues Bild.

Das Bild ist für das Samichlaus Säckli.

Darum machen wir einen Wett·bewerb.

Wer darf mit·machen?

- Mitarbeiter
- Bewohner
- Schüler

Die Gewinner bekommen einen Preis.

Ror·schacher Fach·tagung



Im August war der Mitarbeiter·rat und der

Bewohner·rat bei einer Fach·tagung.

Das Thema war Mit·bestimmung und Inklusion.

Inklusion heisst:

- Alle Menschen dürfen überall dabei sein.
- Egal, ob jemand eine Behin·derung hat oder nicht.
- Niemand wird aus·geschlossen.

Es war eine schöne Fach·tagung.

Es war sehr interessant für alle.

Der Feldhof ist auf dem Wochen·markt in Rheinfelden.



Der Markt ist jeden Mittwoch.

Die Uhrzeit ist von 8 Uhr bis 12.30 Uhr.

Der Stand ist am Albrecht-Platz.

Das kann man kaufen:

- eigenes Gemüse
- saisonales Gemüse
- bio·logisches Gemüse





Einzug in die WG Weiss

Sich rundum wohlfühlen



Zimmer mit Wohlfühlcharakter



Die Willkommensbegrüßung war sehr herzlich

Als ich am 18. August 2025 in die Wohngruppe Weiss eingezogen bin, hab ich mich nach einer Woche sehr gut eingelebt.

Ich wurde mit einem Plakat voller Hühner und mit Gummibärchen begrüßt.

Ich bin mit meinem Zimmer sehr zufrieden.

Ich fühle mich hier sehr wohl. Meine Mitbewohnerinnen und Betreuerinnen sind sehr freundlich und helfen mir immer, wenn ich sie brauche.

Als ich meine erste Nacht hier geschlafen habe, hatte ich super geschlafen. Meine Mitbewohnerinnen sind für mich wie Schwestern, denn die haben mich alle sehr lieb und ich habe sie sehr lieb.

Ich freue mich immer, wenn sie für mich da sind, das ist mir sehr wichtig.

Ich find es sehr schön, wie meine Mitbewohnerinnen sich um mich kümmern – ich liebe es.

Nach meiner ersten Zeit in meinem neuen Zuhause war mein schönster Moment, als das Fernseherteam bei uns war. Dabei haben wir Kaffee und Kuchen gehabt. Ich fühl mich wie zu Hause hier in der Wohngruppe Weiss.



Patrick Frei
Bewohner Wohngruppe Weiss

Ich bin
umgezogen!



Vorbereiten im Atelier

Adventsausstellung

Seit vielen Jahren gibt es die Adventsausstellung. Jedes Jahr überlegen wir uns neue Produkte, die wir verkaufen können. Manchmal ist es gar nicht so einfach immer neue Ideen passend zu Weihnachten zu haben. Deshalb haben wir vor ein paar Jahren angefangen, uns immer ein gemeinsames Thema zu überlegen, und so Inspiration für neue Produkte zu bekommen. Auch haben wir jeweils eine Auswahl an Farben ausgesucht, die sich in den verschiedensten Produkten wiederholen. Das hilft dabei, dass beim Ausstellen verschiedene Sachen zusammenpassen.

Wie entsteht das Thema

- WIR SAMMELN VORSCHÄGE IN DEN ATELIER 10-13
- ES GIBT EINE ABSTIMMUNG
- MIR JAM UND A+12 ERSTELLEN EIN MOOD BOARD
- DIESES JAHR WAR DAS THEMA "WINTERTRAUM"



Moodboard 1

Was ist ein Moodboard

Moodboard ist ein englisches Wort. Es heisst übersetzte Stimmungs-Tafel.

Ein Moodboard wird oft genutzt von Künstlern oder Kreativschaffenden, wie zum Beispiel Modedesignern, Innenarchitekten usw.

Man macht es als Vorbereitung für ein Projekt, um zu zeigen, was man für Ideen hat und wie das Ergebnis aussehen könnte. Ein Moodboard sieht aus wie ein zusammengesetztes Bild. Wie eine Sammlung aus mehreren Bildern, Farben oder Materialien. Es dient zur Inspiration, soll aber keine genaue Vorgabe sein.

Wie arbeiten wir mit dem Moodboard

- WIR SUCHEN DIE WICHTIGSTEN FARBEN VOM MOODBOARD AUS.
- JEDE FARBE WIRD EINE FARBKARTE, DIE FARBKARTEN WERDEN FOTOGRAFIERT

Das Moodboard wird nach einer Weile überarbeitet. Wir machen Fotos von Produkten, die an denen wir arbeiten oder die schon fertig sind. So zeigt das Moodboard nun unsere eigenen Produkte und Materialien.



Farbkarten





- DAS MOODBOARD UND DIE FARBKARTEN WERDEN IN ALLEN ATELIEREN AUFGEHÄNGT.

- MIRIAM MISCHT DIE FARBEN UND STELLT DIE FARBFASCHEN BEREIT



Moodboard 2

Christine Zaugg
Mitarbeiterin Atelier 12



Fiona Hagnauer
Betreuerin Atelier 12



Mehr als ein Happy Day Zu Besuch im Fernsehstudio

Es war ein Samstagabend in der Wohngruppe Weiss der Stiftung MBF. Die Happy-Day-Abschiedssendung mit und für Röbi Koller lief am 5. April 2025. Alle Bewohnenden folgten gespannt ihrer absoluten Lieblingssendung.

Schon während der Show kam der Wunsch auf, auch einmal Teil der Sendung zu sein. Nach Rücksprache mit allen Bewohnenden, dem Team und den Angehörigen wurde einstimmig beschlossen, dass die Wohngruppe Weiss der Stiftung MBF einen Wunsch einreichen möchte. Der Wunsch lautete: Einmal live im Studio eine Sendung zu sehen.

Roxana Heuberger, Betreuerin der Wohngruppe Weiss, nahm das Thema an die Hand und reichte den Wunsch beim Schweizer Fernsehen ein.

Nach einem Castinggespräch und Wartezeiten kam die freudige Nachricht: Die Wohngruppe Weiss darf zu Happy Day!

Die darauffolgende Herausforderung war, diese Information vor den Bewohnenden geheim zu halten, damit ein Überraschungsbesuch von Nick Hartmann möglich war.

Ende August trafen sich alle Bewohnenden zu einer Gruppensitzung mit Kaffee und Kuchen. Plötzlich kam Nick Hartmann mit seinem 4-köpfigen Produktionsteam in die Wohngruppe Weiss.

Nick Hartmann begrüßte persönlich alle Bewohnenden und übergab jedem/jeder Bewohnenden das Ticket für den Studiobesuch zur nächsten Aufnahme von Happy Day.

Die Bewohnenden waren sehr ergriffen und erfreut über den Besuch und die einmalige Überraschung. Danach waren Vorfreude und Spannung auf den Studiobesuch enorm.

Was dann geschah →



«Es war abgefahren!»

Patrick

Die Freude war unbeschreiblich gross, als Nick Hartmann die Bewohnenden der Wohngruppe Weiss überraschte. V.l.n.r.: Sophie Hasler, Roxana Heuberger, Bernadette Bauer, Nick Hartmann (Moderator Happy Day), Patrick Frei, Jana Steiner, Noelia De Luca, Tatjana Langenegger, Bernadette Diethelm, Sophie Burgener

«Es isch guet gsi!»

Sophie B.

«S neue Studio isch sehr schön.»

Sophie H.



Im Studio während der Liveshow

«Es isch sehr schön gsi.»

Bernadette

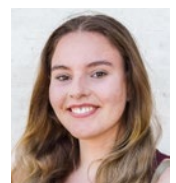
«Es isch es Highlight gsi!»

Noelia



V.l.n.r.: Sophie Hasler, Sophie Burgener, Patrick Frei, Bernadette Bauer, Noelia De Luca, Roger Kestenholz

Roxana Heuberger
Betreuerin Wohngruppe Weiss



Wenn Engel reisen: Die Wohngruppe Schlossberg auf Tour



Helene Treier und Veronika Stärk im Swissminiatur vor dem Basler Münster



Vjollca Arifi, Rochus Stäuble und Edgar Grenacher geniessen die Reisepause an der idyllischen Gotthard-Raststätte

Am Montag, den 1. September, war es endlich so weit: Die Wohngruppe Schlossberg startete frohen Mutes in ihr diesjähriges Ferienlager im Tessin. Nachdem Kisten und Koffer nach logistischer Meisterleistung im Bus verstaut waren, konnte die Reise losgehen.

Auf dem Weg in den Süden machten wir einen Stopp an der tollen Gotthard-Raststätte, um eine Kaffee- und WC-Pause einzulegen und im Ausserbereich zu entspannen.

Die Mutigen nutzten die Gelegenheit, um die Wackelbrücke über den Fluss zu testen.

Nach dem Halt ging es weiter – leider direkt in den Stau. So erreichten wir das «Centro» gerade noch rechtzeitig zum Abendessen. Nach dem Auspacken der Koffer liessen wir den Abend im Grotto gemütlich ausklingen und freuten uns, wieder einmal im schönen Tessin zu sein.

Am Dienstag stand bei herrlichem Wetter eine Schifffahrt auf dem Programm. Wir fuhren mit dem Bus nach Paradiso und gingen dort an Bord. Mit dem grossen Passagierschiff überquerten wir den Luganersee bis nach Melide, um dort das Museum «Swissminiatur» zu besuchen.

Dort gab es die Schweiz im Kleinformat zu bestaunen. Viele bekannte Bauwerke, Berge und Bahnen beeindruckten uns sehr. Mit einem kleinen Zügli drehten wir eine Runde durch den Park. Auf dem Rückweg kehrten wir noch auf einen grossen Coup beim Tenniscub ein.

Mittwoch = Markttag

Nach einem ausgiebigen Frühstück am grossartigen Buffet fuhren wir nach Italien auf den Markt von Luino. Beim vielfältigen Angebot wurden einige von uns fündig – es wurden Hosen, Gürtel und Taschen gekauft – alles, was Menschen eben brauchen.

Am Abend im Centro gab es Spaghetti in allen Varianten – ob mit Pesto, Bolognese, Carbonara oder Gorgonzola-Sauce: Hier kamen alle Spaghettifans auf ihre Kosten. Für Unterhaltung und Bewegung nach dem üppigen Mahl sorgte Antonio, der singende Spaghetti-Koch.

Am Donnerstag mieteten wir ein Motorboot ganz für uns allein. Zur grossen Freude einiger Bewohnenden flitzten wir damit über den Luganersee.



Anton Hasler, Rochus Stäuble, Veronika Stärk und Edgar Grenacher am Luganersee

Bei herrlichem Sonnenschein konnten wir das Tesseriner Flair in vollen Zügen genießen. Zum Abschluss gönnten wir uns einen feinen Coup in Caslano, direkt am Seeufer.

Am Freitag stand auch schon wieder die Heimreise auf dem Programm. Gegen 10 Uhr brachen wir gut gestärkt in Richtung Heimat auf. Diesmal lief der Verkehr besser, sodass wir im Bus nicht ganz so geduldig sein mussten wie auf der Hinfahrt.

Fazit

Die Ferienwoche war – auch dank des tollen Wetters und des abwechslungsreichen Programms – ein voller Erfolg. Wir alle hatten viel Spaß, und die Zeit verging wie im Fluge.

Unsere Unterkunft, das «Centro Magliaso», ist sehr zu empfehlen für Wohngruppen-Ferien!

Edgar Grenacher
Bewohner Wohngruppe
Schlossberg



Veronika Kaiser
Betreuerin Wohngruppe
Schlossberg



Wald Erlebnisse: Natur erfahren, erleben und mitgestalten

Seit Mai 2025 machen sich regelmässig Mitarbeitende und Angestellte aus den Ateliers 10–14 auf den Weg in den Wald, welche unter anderem von der Waldpädagogin und Försterin, Astrid Schwyter begleitet werden. Das Projekt wird von der Firma F. Hoffmann-La Roche finanziell unterstützt.

Die Nachmittage im Wald sind sehr vielfältig und es hat für jeden etwas dabei. An verschiedenen Waldplätzen entdecken die Teilnehmenden die Natur und nutzen die abwechslungsreichen Angebote der Waldpädagogin. So haben alle nicht nur die Chance, bei Spaziergängen neues Wissen über den Wald und seine Tiere zu gewinnen, sondern auch bei einfachen Waldarbeiten mitzuwirken. Dazu gehören beispielsweise Holz sägen oder Feuer machen. Auch durch Spiele und das Anschauen von Käfern und anderen Waldtieren lernen die Teilnehmenden viel Neues. Ergänzt werden die Nachmittage mit selbstgemachtem Zvieri vom Feuer.

Die Teilnehmenden berichten von verschiedenen Lieblingsaktivitäten; so gefällt es Roger Schubiger am besten, sich mit der Försterin auszutauschen und ihr beim Sägen von Holz zu helfen. Auch Christine Zaugg schreibt über ihre Lieblingsaktivitäten:

MIR HABEN DAS ARBEITEN
MIT DER FÖRSTERIN UND
DIE SCHOGGIBANENEN
AM BESTEN GEFALLEN



V.l.n.r.: Michaela Kunz, Roger Schubiger, Samuel Meier, Kim-Chi Nguyen, Astrid Schwyter, Philippe Meyer, Regina Schmid, Andrea Keusch



Ein Pilotprojekt mit Zukunft

«WaldErlebnisse» versteht sich als Pilotprojekt, dessen Erfahrungen und Erkenntnisse in den kommenden Jahren genutzt werden sollen, um das Angebot weiter auszubauen. Langfristig soll noch mehr Menschen mit Unterstützungsbedarf der Zugang zur Natur und zu sinnstiftenden Tätigkeiten im Wald ermöglicht werden.

Fakten zum Projekt:

- 14 Projekt-Nachmittage
- 70 Teilnehmende
 - Davon 50 Schüler*innen der HPS Fricktal
 - 20 erwachsene Menschen mit Unterstützungsbedarf aus den Ateliers 10-14

Ziele des Projekts

- **Neugier wecken und Interesse fördern:** Durch vielfältige Aktivitäten wird ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge geschaffen.
- **Erlebnisorientiertes Lernen:** Die Natur wird mit allen Sinnen erlebt – Lernen findet durch direkte, praktische Erfahrungen statt.
- **Bewegung und Wohlbefinden:** Aktivitäten im Freien stärken die körperliche Gesundheit und das seelische Gleichgewicht.
- **Einblick in die Waldarbeit:** Die Teilnehmenden lernen handwerkliche Fähigkeiten und einen achtsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen.
- **Schule im Wald:** Die Natur wird zum Lernort, an dem Bildung auf alternative Weise erfahrbar wird.

Wir danken der Firma F. Hoffmann-La Roche für die finanzielle Unterstützung bei diesem Projekt zugunsten der Menschen mit Unterstützungsbedarf.



Astrid Schwyter (rechts) zeigt Andrea Keusch und Roger Schubiger Schlangenhaut

Fest steht, dass die Neugierde aller Beteiligten definitiv geweckt wurde und das Interesse für eine Weiterführung des Projekts sehr gross ist. Besonders das Arbeiten mit Holz im Wald soll in Zukunft noch mehr im Fokus stehen.



Sabrina Schmid
Lernende Atelier 13



Ein Traum geht in Erfüllung Mein eigener Song

Diesen Sommer ging ein grosser Traum von mir in Erfüllung. Ich durfte mein eigenes Lied in einem professionellen Tonstudio aufnehmen!

Aber alles der Reihe nach...

Seit 25 Jahren arbeite ich in der Stiftung MBF in der Verpackung. Mir gefällt es dort sehr gut. In meiner Freizeit ist Musik meine grosse Leidenschaft. Seit ich acht Jahre alt bin, singe ich. Vor vielen Jahren habe ich bei einem Auftritt der Ueli's Family Band in Möhlin die Bandmitglieder kennengelernt. Seither darf ich gelegentlich die Band bei Auftritten begleiten.

Mein grosser Wunsch war es schon lange, ein eigenes Lied über mein Leben im Rollstuhl zu schreiben. Basierend auf meinen Ideen und Stichworten hat der Komponist Ueli Burkhalter den Liedtext komponiert. Danach wurde die Melodie von seinem Sohn Marc Burkhalter erstellt.

Am 3. Juli 2025 war es dann so weit. Zusammen mit Ueli und Marc Burkhalter fuhren wir am morgen früh nach Altstätten SG in das B-Exstage Studio. Ich war begeistert, was es dort alles zu sehen gab.

Im Studio haben wir den ganzen Tag zusammen mit einem Musikproduzenten verbracht, bis das Lied fertig aufgenommen war. Es war spannend zu



Patrick im B-Exstage Tonstudio bei den Aufnahmen

erleben und zu sehen, was es alles braucht, bis ein Lied fertig ist. Müde, aber überglücklich fuhren wir danach wieder nach Hause. Es war ein unvergesslicher Tag in meinem Leben.

Als Zugabe durfte ich einige Wochen später, am 2. Oktober 2025 noch ein passendes Musikvideo zu meinem Lied aufnehmen. Morgens um 7.30 Uhr fuhr ich zusammen mit meinen Eltern und Ueli Burkhalter zum Videodreh nach Schönenwerd zum Bally Areal. Dort ist ein wunderschöner Park mit einem Teich, direkt an der Aare. Wir trafen dort auf ein Team von Musig 24 TV, welche die Aufnahmen durchführte. Aus 11 verschiedenen Perspektiven wurden die Aufnahmen erstellt.

Es war ein spannender und sehr erlebnisreicher Tag, welchen ich noch lange in Erinnerung behalten werde.



Patrick während dem Videodreh in Schönenwerd



Patrick Hagist
Mitarbeiter Verpackung



Unterstützung bei diesem
Bericht durch:

Daniel Merkofer
Teamleiter Verpackung



Meine Stars und ich

Claudia und ihr Markenzeichen

Interview mit Claudia

Filomena: Claudia, wann hast du angefangen, Bilder zu sammeln?

Claudia: Das war, als ich neu auf die Wohngruppe Rot zog. Zufällig sah ich Sandra Maischberger mit Udo Jürgens im Fernsehen. Ihre Art hat mir gefallen – und ich wollte Bilder von ihr.

Filomena: Hast du schon mal einen Star getroffen?

Claudia: Ja, Marianne und Michael in Zürich. Ich war mit meiner Mama dort und konnte sogar kurz Hallo sagen.

Filomena: Hast du Antworten auf deine Briefe bekommen?

Claudia: Ja, von Anna Planken – sogar mit Autogramm. Das hat mich sehr gefreut.

Filomena: Was würdest du tun, wenn du einen Star treffen könntest?

Claudia: Ich würde sie umarmen und fragen, ob sie einen Kaffee möchten.

Filomena: Warum sind dir die Bilder wichtig?

Claudia: Weil ich sie gerne bei mir habe. Es ist ein schönes Hobby.

Mein Name ist Claudia Staubli.

Ich bin 67 Jahre alt und wohne seit 1998 in der Stiftung MBF – also seit 26 Jahren. Viele kennen mich durch meine fröhliche Art, meinen auffälligen Lippenstift – und vor allem durch meine Bilder.

Jeder hat Stars, die er mag. Bei mir sind das die Moderatorinnen, Sängerinnen und Sänger. Drei Mal pro Woche kopiere ich Bilder meiner Lieblingsstars und habe inzwischen eine riesige Sammlung. Besonders oft sind es Bilder von **Sandra Maischberger**, die über deutsche Politik spricht. Aber auch **Anna Planken**, **Carmen Nebel**, **Andrea Kiewel** oder **Marianne** und **Michael** gehören dazu.

Claudias Hobby gehört fest zu ihrem Alltag. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag kopiert sie ihre Bilder. Am Monatsanfang darf sie im Internet neue suchen. Wir haben versucht zu zählen – bei 500 haben wir aufgehört. Es sind wohl 1000 bis 2000 Bilder! Schränke, Kisten und sogar ihr Nachttisch sind voll davon.

Claudia freut sich, wenn andere ihr Bilder schenken. Vor kurzem hat ihr Arzt ihr sogar ein Bild von Sandra Maischberger mit Unterschriften seines Teams geschenkt.

Das Kopieren gibt Claudia Ruhe. Sie sammelt gerne und hat Dinge, die sie liebt, auch mehrfach. So weiss sie: Falls etwas verloren geht, hat sie Ersatz. Am wichtigsten ist aber: Die Bilder machen sie glücklich – und das spürt man.



Claudia Staubli, Bewohnerin Wohngruppe Blau präsentiert stolz ihre Sammlung



Claudia Staubli
Bewohnerin Wohngruppe Blau



Filomena Kreutzer
Betreuerin Wohngruppe Blau



Starkes Team: Zusammenarbeit F. Hoffmann-La Roche AG

Im Oktober 2024 begann unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit F. Hoffmann-La Roche AG am Standort Kaiseraugst. Die Kooperation erfolgt im Rahmen eines externen Arbeitseinsatzes, ermöglicht vom Team Clinical Supply bei der F. Hoffmann-La Roche AG. Marcel Gigon, Mitarbeiter am geschützten Arbeitsplatz in der Stiftung MBF, unterstützt dort das Team bei verschiedenen Aufgaben, unter anderem bei der Bearbeitung von Verpackungsaufträgen für klinische Studien, dem Aufstellen und Etikettieren von Faltschachteln, Vials (Fläschchen) und Blistern, dem Verpacken in Faltschachteln, der Vorbereitung und dem Kleben von Versandboxen sowie bei der Unterstützung bei der Reinigung der Räume.

Auszug aus einem Interview mit unserem Mitarbeiter Marcel Gigon



**Marcel Gigon
bei der Arbeit**



**Höchste Aufmerksamkeit bei der Arbeit:
Team Clinical Supply zusammen mit Marcel Gigon (links im Bild)**



**Auch seriöse und fehlerfreie Arbeit macht Spass:
Team Clinical Supply zusammen mit Marcel Gigon (links im Bild)**

Was gefällt dir am besten an deiner Arbeit bei der F. Hoffmann-La Roche AG?

Wir sind wie eine Familie, jeder hilft jedem. Ich erhalte Komplimente, wenn ich etwas gut gemacht habe, und wir haben es immer lustig.

Was sind die grössten Herausforderungen?

Alles muss stimmen! Wir schauen ganz genau, oft auch mit der Lupe ob z.B. der Inhalt der Etikette korrekt ist.

Was gibt es Spezielles aus deinem Arbeitsalltag zu berichten?

Aufgrund des klinischen Umfeldes müssen wir uns täglich sicher 6-mal umziehen. Auch gibt es viele interne Weiterbildungen und Informationen, wo man sich als Team noch verbessern könnte. Natürlich gibt es auch sehr feines Essen in der Kantine.

Wie hat dich das Team aufgenommen?

Sehr gut. Sie vermissen mich, wenn ich nicht am Arbeiten bin, und ich vermisse sie.

Im Dezember 2024 konnten wir die Kooperation erweitern: Zwei weitere Mitarbeitende im geschützten Bereich der Stiftung MBF, Irene Pignataro und Benno Wechsler, begannen im Team QC PPA Speed Testing der F. Hoffmann-La Roche AG in Kaiseraugst. Sie unterstützen das Team mit Mustervorbereitungen der zu prüfenden Packmaterialien, führen Mustertransporte der Packmaterialien zu den Prüfstationen durch und übernehmen allgemeine Logistik- sowie Laborunterstützungsaufgaben.



Bild entstand an einem internen Roche-Workshop mit Irene und Benno 😊

Auszug aus einem Interview mit unseren Mitarbeitenden Irene und Benno

Was gefällt euch am besten an eurer Arbeit bei der F. Hoffmann-La Roche AG?

Es ist ein super Team, die Arbeit ist eine gute Bereicherung zum Arbeitsalltag in der Stiftung MBF, der eigene Arbeitsplatz mit PC ist toll, der Austausch mit den Arbeitskollegen schätzen wir sehr, Mitsprache bei der Arbeit ist möglich und es herrscht eine offene Fehlerkultur.

Was sind die grössten Herausforderungen?

Immer konzentriert und flexibel bleiben, damit die Aufgaben exakt ausgeführt werden.

Was gibt es Spezielles aus eurem Arbeitsalltag zu berichten?

Es wird hohen Wert auf einen guten Teamspirit gelegt. Mittels spielerischer Gestaltung der Arbeiten wird der Teamgedanken gefördert.

Wie hat Euch das Team aufgenommen?

Von Tag 1 her sehr herzlich und wertschätzend. Sie gehen mit uns und untereinander sehr respektvoll um.

Die Zusammenarbeit entwickelt sich kontinuierlich weiter. Im Herbst 2025 starten wir in dieser Abteilung mit einem dritten Mitarbeitenden. So decken

wir ab diesem Zeitpunkt an alle Wochentage sowie etwaige Ferienabwesenheiten ab.

Unsere Kooperation mit der F. Hoffmann-La Roche AG und weiteren externen Partnern geht über reine Arbeitsaufträge hinaus: Sie schafft nachhaltige Inklusion am Arbeitsplatz. Durch angepasste Strukturen, unterstützende Begleitung und eine offene Unternehmenskultur ermöglichen wir gemeinsam Menschen mit Unterstützungsbedarf eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt – von barrierefreien Arbeitsbedingungen bis zur sinnstiftenden Tätigkeit.

Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Kompetenz und Effizienz des Teams, sondern setzt konkrete Impulse für Diversität, Wertschätzung und langfristige berufliche Perspektiven.

Dafür sind wir dankbar und sehen darin die Basis für eine sozial verantwortliche Zukunft.

Herzlichen Dank der F. Hoffmann-La Roche AG für diese wertvolle Kooperation!

Roland Baumgartner
Leiter Betriebe, Mitglied der
Geschäftsleitung





Der Feldhof am Wochenmarkt Bereicherung für Rheinfelden



Stolze Marktstanderöffnung Juni 2025. V.l.n.r.: Steven Schmid, Mitarbeiter, Rose-Marie Roth, Angestellte, Kevin Mahrer, Mitarbeiter



Breites Gemüseangebot am Marktstand

Wie in der letzten MBF Aktuell-Ausgabe angekündigt, sind wir seit dem 4. Juni 2025 jeden Mittwochvormittag von 8.00 bis 12.30 Uhr auf dem Albrechtsplatz am Wochenmarkt Rheinfelden anzutreffen. Der Markt ist sehr gut angelaufen und die Mitarbeitenden erhalten von der Kundschaft viel positive Wertschätzung für unser breites, ausschliesslich selbstangebautes, saisonales und biologisches Gemüse. Über das ganze Jahr bauen wir insgesamt über 70 verschiedene Kulturen an, welche wir je nach Verfügbarkeit zum Verkauf mitnehmen. Bereits nach fünf Monaten konnte sich der Marktstand am Wochenmarkt als starkes Standbein etablieren und die Anbaumengen für die Saison 2026 müssen bereits kontrolliert und nach oben angepasst werden. Dies ist sehr erfreulich und deckt sich mit der kürzlich erhaltenen Kundenrückmeldung: **«Der Marktstand der Stiftung MBF ist eine echte Bereicherung für das Marktangebot und Leben im Rheinfelder Städtli!»**

Vor kurzem konnte auch ein neugebauter Kühlraum am Feldhof in Betrieb genommen werden, um das angebaute Lagergemüse fachgerecht über die

«Der soziale Umgang mit der Kundschaft am Markt macht sehr viel Spass und motiviert uns leckeres Bio-Gemüse am Feldhof zu produzieren»

Steven Schmid

Wintermonate lagern zu können. Somit blickt der Feldhof einer reichen Herbsterte entgegen und freut sich, wortwörtlich die Früchte der eigenen Arbeit ernten, einlagern und verkaufen zu können.

Über die Wintermonate machen wir aber selbstverständlich keinen Winterschlaf! Wir bauen zwei neue Folientunnel und verdoppeln somit unsere gedeckte Anbaufläche, um nächstes Jahr mit verschiedenen frischen Kulturen möglichst früh wieder am Markt sein zu können.

Was meinen die Mitarbeitenden zum eigenen Marktstand?

Kevin Mahrer: «Meines Erachtens ist der Wochenmarkt in Rheinfelden eine tolle Bereicherung für uns Mitarbeitenden. Die Wertschätzung, die wir von den Marktbesuchern bekommen, ermutigt uns und ist eine tolle Belohnung für unseren Einsatz. Auch bin ich der festen Überzeugung, dass solche Einsätze in der «echten» Welt extrem viel zu unserer Teilhabe an der Gesellschaft beitragen. Wir dürfen uns zeigen und werden gesehen. Das macht einfach Freude und Stolz!»



Austausch mit der Kundschaft

Brinton Wentz
Teamleiter Garten- und
Landschaftsunterhalt





Starkes Team: Samichlaus und Rotarier spannen zusammen



Starkes Team

Wenn der Samichlaus bei der Stiftung MBF anruft...

Wenn der Samichlaus mit Hingabe und Begeisterung von Haustüre zu Haustüre zieht, trägt er einen schweren Sack mit sich. Darin befinden sich die begehrten Chlaussäckli – prall gefüllt mit allerlei Leckereien.

Diese Hingabe kommt nicht von ungefähr. Denn der Samichlaus lässt die Säckli nicht von einem x-beliebigen, anonymen Lieferanten packen. Nein – er

ruft bei der Stiftung MBF in Stein AG an. Und das aus gutem Grund:

«Ich mache das jetzt schon seit Jahren», sagt der Samichlaus. «Deshalb weiss ich, dass ich mich auf die Mitarbeitenden der Stiftung MBF verlassen kann. Sie arbeiten präzise und termintreu. Es wäre ja nicht auszudenken, wenn ich die Chlaussäckli bis zum 6. Dezember nicht hätte!»

Kein Wunder also, sind die Chlaussäckli der Stiftung MBF sehr beliebt – so beliebt, dass der Samichlaus kaum nachkommt mit dem Verteilen. Doch keine Sorge: Wie wir weiter unten sehen, ist Unterstützung unterwegs.

Beeindruckende Zahlen aus der Chlaussäckli-Produktion

Bereits ab Oktober läuft die Produktion in unserer Stiftung auf Hochtouren. Hier einige eindrückliche Zahlen, welche Mengen jährlich verarbeitet werden:

Natürlich werden nach Möglichkeit alle Sonderwünsche der Kundschaft erfüllt – und die Hygienevorgaben jederzeit eingehalten. Das verlangt vom gesamten Team grosse Disziplin und höchste Genauigkeit in jedem einzelnen Arbeitsschritt.

Grundsätzlich verläuft die Produktion ruhig – und die meisten Mitarbeitenden können der Versuchung widerstehen, von den süssen Leckereien zu naschen.

Rotarier helfen mit – eine geschätzte Geste

Am 11. November wurde die Stiftung MBF tatkräftig vom Rotary Club Rheinfelden-Fricktal unterstützt. Anstelle ihres traditionsreichen Lagers engagieren sich die Rotarier neu bei Tagesaktivitäten wie Zoobesuchen, dem Projekt «Café-Kränzli» – und eben auch beim Samichlaus.

Die in diesem Zeitraum hergestellten Chlaussäckli wurden am 4. Dezember als Geschenk der Rotarier an die Mitarbeitenden an den geschützten Arbeitsplätzen der Stiftung MBF überreicht. Eine sehr nette und geschätzte Geste, die vielen ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

Ein spezieller Dank geht an die Rotarier **Katrin Ellgehausen** und **Michael Müller**, die diese schöne Aktion koordiniert haben.

ca. 7500	52 000	21 000	18 000
Chlaussäckli	Erdnüssli	Mini Kägi Fret	Läckerli
15 000	9000	8000	
Mini Snickers	Mini Haribo-Säckli	Mini Toblerone	

Roland Baumgartner
Leiter Betriebe, Mitglied der
Geschäftsleitung



Voneinander lernen mit Spass

UNO-Projekt HPS Fricktal



Schüler*innen und Bewohnende



Die Spielkarten liegen bereit

Seit einem halben Jahr treffen sich Bewohnende der Wohngruppe Rot und Schüler*innen der Klasse PS1 regelmässig und spielen UNO zusammen.

«Es ist einfach schön, zusammen zu spielen und auch ab und zu mal zu gewinnen», «Wir freuen uns

immer auf die Kinder (Büebli) – und fragen oft, wann sie wiederkommen», sagen die Bewohner*innen der Wohngruppe Rot.

Die Kinder in der HPS Fricktal schauen am Mittwochmorgen als Erstes an die Tafel, wer mit zum UNO-Spielen fahren darf – denn alle gehen gerne.

Die Schüler*innen bringen eine andere Stimmung in die Wohngruppe und alle haben grosse Freude an diesem Projekt; es wird viel gelacht, untereinander geholfen und auch mal getröstet, wenn man verloren hat.

Die Kinder lernen von den Senioren, dass man nicht so laut ist und dass es nicht so schlimm ist, wenn man mal verliert.

Es sind schon tolle Freundschaften in der Gruppe entstanden und es herrscht jede Woche eine tolle Atmosphäre.

Kinder, die kein UNO spielen können, besuchen auch schon gleichzeitig den tollen Snoezelenraum im gleichen Haus.

Die Schüler*innen werden weiter zu Besuch kommen oder vielleicht kommen die Bewohnenden auch mal in die Schule.

Alle Angestellten haben ebenfalls grosse Freude zu sehen, was diese Kontakte bei den Kindern und Erwachsenen auslösen – einfach wunderbar.



Enis Dina, Schüler und Silvia Wirz, Bewohnerin



Hans Uehlinger, Bewohner und Ledion Haqifi, Schüler



Katja Frei
Schulassistentin HPS Fricktal
und Aushilfe Wohngruppe Rot



Katharina Trüby: Teamleiterin Wohngruppen Laufenburg



Mein Name ist Katharina Trüby und ich bin seit März 2025 in der Stiftung MBF als Teamleiterin der Wohngruppen Schlossberg und Rhyblick tätig.

Mein beruflicher Weg begann mit einer pädagogischen Ausbildung in einer grossen Institution in Deutschland. Im Anschluss war ich neun Jahre im Kinder- und Jugendbereich des Sonnenhof Arlesheim tätig – eine Zeit, in der ich viel über Beziehungsarbeit, individuelle Begleitangebote und über das Miteinander auf Augenhöhe gelernt habe.

Im Berufsalltag ist mir eine klare, strukturierte Arbeitsweise ebenso wichtig wie ein wertschätzendes Miteinander. Es ist mir dabei stets ein Anliegen die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen.

Seit November 2025 habe ich gemeinsam mit meiner Kollegin Jennifer Meyer als Co-Teamleitung auch die Leitung der Wohngruppen zum Weiher und Seerose übernommen. Damit stehen künftig die vier Wohngruppen vom Platz Laufenburg unter einer gemeinsamen Leitung. Ein Schritt den ich als sehr sinnvoll empfinde, um die Zusammenarbeit in den Teams, die Kommunikation und die Qualität der agogischen Begleitung weiter zu stärken.

Ich lebe in Deutschland auf einem kleinen Bauernhof, wo ich mich in meiner Freizeit am liebsten um meine zahlreichen Tiere kümmere. Der Kontakt zu den Tieren und zur Natur bietet mir einen guten Ausgleich zum Berufsalltag.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit meinen Teams und Kolleginnen und Kollegen die Zukunft der Wohngruppen in Laufenburg aktiv und engagiert mitzugestalten.

Katharina Trüby

Manuela Graf: Leiterin Finanzen



Ein bunter Blumenstrauß an Erfahrungen prägt meinen beruflichen Weg. Nach meiner Schulzeit durfte ich bei der Leica Geosystems AG meine Lehre als Elektronikerin absolvieren – eine Zeit, an die ich sehr gerne zurückdenke. Ich habe nicht nur meine Kernkompetenzen als Elektronikerin erlernt, sondern genoss unter anderem eine Grundausbildung in der Mechanik, sowie in der Optik. Das hal-

be Jahr in der Forschungsabteilung war das Allergösste für mich. Weil mich die Elektronik begeisterte, entschied ich mich, eine Weiterbildung als Eidg. Dipl. Elektrotechnikerin HF Fachrichtung Mikroprozessortechnik zu absolvieren.

25 Jahre war ich in der Elektronikbranche tätig – als Projektleiterin, Abteilungsleiterin, Produktionsleiterin und nebenbei als Berufsbildungsverantwortliche von bis zu 35 Lernenden. In dieser Zeit bildete ich mich zur Führungsfachfrau mit eidg. Fach-

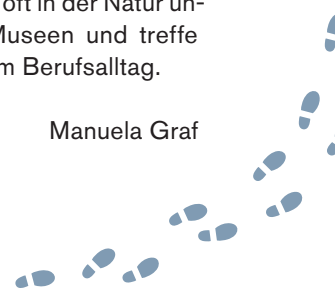
ausweis sowie für den Auszubildenden mit eidg. Fachausweis weiter.

Vor sieben Jahren wagte ich den Schritt in eine neue Richtung: Ich wechselte in die Finanzwelt und übernahm die Leitung Finanzen und Personal in einem KMU. In dieser Zeit erwarb ich das Diplom zur Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis.

Der Gedanke, dass bei der Stiftung MBF der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht der Profit, hat mich überzeugt, mich hier zu bewerben. Ich bin herzlich ins Team aufgenommen worden und schätze den kollegialen, offenen Umgang miteinander sehr. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen und danke Elisabeth Merz für die tolle Einarbeitung.

Auch privat bin ich gerne aktiv: Ich liebe das Wandern, Velofahren, Skifahren, bin mit meinen zwei wilden Jungs und mit der Familie oft in der Natur unterwegs und besuche gerne Museen und treffe Freunde – eine gute Balance zum Berufsalltag.

Manuela Graf





Interessante Einblicke: Interview mit den Auszubildenden



Julien Scholz,
Praktikant Wohngruppe Grün



Gloria Azzarito,
Lernende Atelier 20–23

Wer bist du und was machst du?

Ich bin Gloria Azzarito und bin gerade im ersten Lehrjahr im Atelier 20.

Welche Aufgaben hast du?

Zu meinen Aufgaben im Praktikum gehörten verschiedene Haushaltstätigkeiten wie Wäsche waschen, den Menüplan ausdrucken, das Geschirr für das Zvieri holen, das Lernjournal führen sowie die Teilnahme und Mitarbeit an Teamsitzungen.

In der Lehre gebe ich Essen und Trinken ein, schreibe und führe Lerndokumentationen durch, gestalte gemeinsam mit einer Praktikantin Dekorationen und hole Klientinnen und Klienten selbstständig ab. Dabei wirke ich aktiv im Alltag mit. Durch diese Erfahrungen habe ich mein Feingefühl verstärkt, bin offener geworden und habe mich persönlich weiterentwickelt.

Wer bist du und was machst du?

Ich bin Julien Scholz, 16 Jahre alt, und mache ein einjähriges Praktikum in der Wohngruppe Grün.

Welche Aufgaben hast du?

Ich helfe im Haushalt, begleite die Tagesstruktur und biete Aktivitäten wie Spiele, Basteln oder Spaziergänge an, um die Bewohnenden zu fördern und ihren Alltag abwechslungsreich zu gestalten.

Warum dieses Praktikum?

Mich interessiert der Beruf sehr, und ich möchte Menschen im Alltag unterstützen. Erste Erfahrungen hatte ich durch meine Mutter, die in diesem Bereich arbeitet.

Was willst du erreichen?

Den Beruf kennenlernen, Erfahrungen sammeln und Vertrauen aufbauen. Mein Ziel ist eine anschließende Lehrstelle, idealerweise auf der Wohngruppe Grün.

Wie war dein Start und wie gefällt es dir bisher?

Der Start am 4. August 2025 war sehr positiv. Das Team und die Bewohnenden haben mich herzlich aufgenommen. Mir gefällt das Praktikum sehr, und ich habe schon viel gelernt und mich persönlich weiterentwickelt.

Warum dieses Praktikum?

Ich habe einen familiären Bezug zu diesem Bereich, was mein Interesse an diesem Beruf noch verstärkt hat.

Was willst du erreichen?

Gute Schulleistungen bringen und Vorteile für die weitere Ausbildung und persönliche Entwicklung lernen.

Wie war dein Start und wie gefällt es dir bisher?

Zu Beginn bin ich viel mitgelaufen und habe zugehört. Von den Lernenden im dritten Ausbildungsjahr und der Arbeitskolleg*innen habe ich viel gelernt. Rückblickend hatte ich viele «Aha»-Momente. Ich kann jetzt den Praxisalltag besser erklären und das Team bereits gut einschätzen.

Die Interviews führten

Jasmin Lehman
Lernende Wohngruppe Grün



Lara Linder
Lernende Wohngruppe Grün





«Hier ist unser exklusives Weihnachtsangebot für Sie!»

Unsere beliebten Feuerteufel (25 Stk.) inklusive einer von Menschen mit Unterstützungsbedarf handbemalten grossen Zündholzschachtel zum Set-Preis von nur CHF 14.– exkl. Versandkosten!

Weitere Geschenkideen finden Sie auf www.stiftung-mbf.ch/weihnachten2025



Seit dem 1. Dezember wohnt ein Wichtel-Paar bei uns in der Stiftung MBF. Jede Nacht sind die beiden in den Gruppen unserer Stiftung unterwegs. Sie bringen Überraschungen mit, spielen Streiche und verbreiten einfach Vorfreude auf Weihnachten.

Schaut rein und verfolgt die MBF-Wichtel im Dezember!





Besuchen Sie
unseren Feldhofstand auf
dem Wochenmarkt in
Rheinfelden!

Jeden Mittwoch
ab 8.00 Uhr sind
wir vor Ort.

Veranstaltungen und Termine

13. Januar 2026

Spaghetti-Plausch

Kochteam: ACLI, Möhlin
Musik: Heu-obe-n-abe

10. März 2026

Fischknusperli-Treff

Kochteam: Pontonier-
fahrverein, Wallbach
Musik: Panskan

14. April 2026

Älplermagronen-Abend

Kochteam: Topfsprenger,
Gipf-Oberfrick
Musik: Elvis (Gerry Schüpbach)

12. Mai 2026

Risotto-Abend

Kochteam: Miracoli,
Zeiningen, Musik: redsoxs

20. Mai 2026

Generalversammlung

Verein zur Unterstützung
der Stiftung MBF
Lindensaal Gemein-
schaftsgebäude

9. Juni 2026

Grill-Buffer

Kochteam: Peter Reinle, Marcel
Suter
Musik: Novartis Werksmusik

8. September 2026

Rösti-Treff

Kochteam: Rösti Balken
Musik: Rübse Gnom

13. Oktober 2026

Oktoberfest

Kochteam: Steinli Chuchi, Möhlin
Musik: Silver Birds

10. November 2026

Raclette-Plausch

Kochteam: Stiftung MBF / Peter
Kim
Musik: Echo vom Sunneberg

20./21. November 2026

Adventsausstellung der Stiftung MBF

In und um das Gebäude Buche,
Buchenweg 9, Stein

1. Dezember 2026

Eifach aber guet

Kochteam: Wygarte Chuchi,
Magden
Musik: Priska und Kurt



Alle Termine unter:
www.stiftung-mbf.ch

Öffnungszeiten unserer Lädels:

Lädeli Buche, Stein

Montag bis Freitag
13.30 bis 16.00 Uhr
oder auf Voranmeldung

Lädeli Feldhof, Frick

Montag bis Freitag:
9.30 Uhr bis 12.00 Uhr
und 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Die Plätze der Dienstagsanlässe
im Panorama sind beschränkt.
Bitte reservieren Sie frühzeitig.
Anmeldeschluss ist jeweils
donnerstags vor dem Anlass.

Alle
Dienstagsanlässe
finden im Panorama,
Gebäude Rüchlig statt!

Reservierungen unter:
sekretariat@stiftung-mbf.ch
oder
062 866 12 12

Impressum

Stiftung MBF

Münchwilerstrasse 61
Postfach, 4332 Stein
www.stiftung-mbf.ch
Telefon 062 866 12 12
Fax 062 866 12 13

Redaktion:

Redaktionsteam Stiftung MBF

Gestaltung und Layout:

Stutz Medien AG

Druck:

Brogle Druck AG

Nächste Ausgabe:

Juni 2026

Auflage:

2200 Exemplare

© 2025 Stiftung MBF

Spendenkonto: IBAN CH90 0900 0000 4000 3302 5
Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF